

Inhalt

Vorwort (von Ortfried Schäßter)	13
Zusammenfassung	20
Abstract	21
Einleitung	23
Erster Teil: Aufschluss	43
1 Substanzialismus und Relationismus – Metatheoretische Wegemarken für das Nachdenken über Lernen	45
1.1 Ontologie, nicht nur Epistemologie – Zur Reformulierung des Subjekt-Objekt-Dualismus und der Kritik am <i>›homo philosophicus‹</i> als ontologische Problemstellungen	45
1.1.1 Facetten des Subjekt-Objekt-Dualismus	45
1.1.2 Zwei Stränge der Kritik an der klassischen Erkenntnistheorie und dem zugehörigen Modell des <i>›homo philosophicus‹</i>	51
1.1.2.1 Grundzüge einer allgemeinen Kritik an der klassischen Erkenntnistheorie sowie einer konkreten Kritik am Modell des <i>›homo philosophicus‹</i>	51
1.1.2.2 Kritik an der klassischen Erkenntnistheorie ausgehend vom Idealismus-Realismus-Problem – Anmerkungen zu den Grenzen eines Festhaltens an einem ontologischen Realismus	54
1.1.3 Vokabulare als Ansatzpunkt – Gegenstandskonstitution und Kontingenzperspektive	62
1.1.4 Freilegung der transzentalphilosophischen Vorstellung eines substanzialen <i>›Subjekts‹</i>	66
1.1.5 Zwischenbilanz zur notwendigen Fokussierung der ontologischen Ebene des Subjekt-Objekt-Dualismus	70
1.2 Relationismus versus Substanzialismus – Orientierungen in Bezug auf die Gegenstandsauffassung	75
1.3 Von einer metaphysischen Ontologie des Seins zu einer nachmetaphysischen <i>›Ontologie der Seinsweisen‹</i>	82
1.4 Das erkenntnishinderliche Modell des <i>›homo clausus‹</i> und die Problematik fehlenden ontologischen Halts alternativer Modelle	89
1.5 Konsequenzen für die Vorgehensweise	97

2 „Gebräuchliche“ Lerntheorien und ihr ontologischer Halt	101
2.1 Annäherung: Anlässe für das Betreiben von Lerntheorie	101
2.2 Behaviorismus, Modelllernen und sozial-kognitive Lerntheorie	110
2.3 Kognitivismus und Rationalmodelle des Handelns	120
2.3.1 Lernen im Kognitivismus	121
2.3.2 Handlungstheoretischer Bezug: Problemlösen und Rationalmodelle des Handelns	124
2.3.3 Kritische Einwände	128
2.3.3.1 Allgemein gehaltene Kritik	129
2.3.3.2 Die Kritik am vorausgesetzten Wissensbegriff	130
2.3.3.3 Die Kritik am zugrunde gelegten Handlungsmodell: Intellektualismus- bzw. Rationalismuskritik	131
2.3.3.4 Weitere Kritikpunkte: Transmissionsmodell, Körpervergessenheit und impliziter ontologischer Halt am Modell des <i>homo clausus</i>	136
2.3.4 Gegenmodelle zum Kognitivismus und zu Rationalmodellen des Handelns	138
2.3.4.1 Psychologische Gegenmodelle: Sozialkonstruktionismus und handlungstheoretisch ansetzende Kulturpsychologie	139
2.3.4.2 Das pädagogisch-psychologische Gegenmodell <i>tacit knowing view</i>	142
2.3.4.3 Einschub: Der Gedanke der Einbettung von Wissen in die Tätigkeit selbst	144
2.3.4.4 Theorien sozialer Praktiken	147
2.4 Neurowissenschaftliche, neurobiologisch-konstruktivistische und systemisch-konstruktivistische Ansätze	154
2.4.1 Einführung	154
2.4.2 Neurowissenschaftliche Ansätze	158
2.4.2.1 Neurowissenschaft als Begründungsinstanz und begründete Instanz	158
2.4.2.2 Der Gegenstandsbereich „natürliches Lernen“ und der Schluss auf schulisches Lernen und Lehren	162
2.4.2.3 Vorläufige Bilanz zur Relevanz der (Ergebnisse der) Gehirnforschung für die Theoriebildung und zu ihrem ontologischen Halt	164
2.4.3 Der systemisch-konstruktivistische Ansatz (R. Arnold)	171
2.4.3.1 Metatheoretische Einführung	171
2.4.3.2 Lerntheoretische Eckpunkte	173
2.4.3.3 Konzeptualisierung des (lernenden) Menschen und von Sozialität – Eine vorläufige Bilanz	176

3 Erziehungswissenschaftliche Diskurse über Lernen und Lerntheorie und der darin ausgedrückte ontologische Halt	181
3.1 Vorbemerkung in eigener Sache: Der weite Weg zur Frage nach dem ontologischen Halt	181
3.2 Multiple Verweisungszusammenhänge – Anmerkungen zu ›Besonderheiten‹ in erziehungswissenschaftlichen Zugängen zu Lernen	182
3.2.1 Zur Stellung erziehungswissenschaftlicher Zugänge zu Lernen	182
3.2.2 Zur Lokalisierung von ›Lernen‹ im Gefüge anderer erziehungswissenschaftlicher Grundbegriffe	192
3.3 Unterstützung von Lernprozessen zwischen ›Lernen-Lassen‹ und ›Lernen-Machen‹	198
3.3.1 Die Abstoßbewegung vom Lehr-Lehr-Kurzschluss und einem didaktischen Lernbegriff	199
3.3.2 Die Hinwendung zum Lernen-Lassen aufgrund der Impulse konstruktivistischer Didaktiken	203
3.3.3 Vertiefung anhand der systemisch-konstruktivistischen Didaktik (R. Arnold)	205
3.3.4 Die Perspektive der Instruktion	210
3.3.5 Ausblick	211
3.4 Diskurse über neue Lernkonzepte	213
3.4.1 Vorbemerkungen	213
3.4.2 Neue Lernkonzepte	214
3.4.3 ›Engagierte‹ pädagogische Antworten	223
3.5 Autonome Subjekte? – Anmerkungen zum Problem der Vergegenständlichung von Subjektivität	227
3.5.1 Einführung in die Problematik	227
3.5.2 Zur Unterscheidung zwischen sozialer Autonomie und Autonomie des erkennenden Subjekts	229
3.5.3 Erster Zugang: Die Kritik an ›funktionaler Subjektivität aus ›kritisch-emanzipatorischer‹ Perspektive	231
3.5.4 Zweiter Zugang: Autonomie als Selbstbeobachtung (R. Arnold)	238
3.5.5 Bilanz im Hinblick auf die Frage nach dem ontologischen Halt (Beispiele)	242

4 Sozialität und Individualität im Verhältnis permanenter wechselseitiger Konstitution – Eine relationale Perspektive auf Lernen I	249
4.1 Einführung: Problem- und Erwartungshorizonte einer diachronen sozialtheoretischen Perspektive mit Fokus auf dem konstitutiven Zusammenhang von Sozialität und Individualität	249
4.2 Das Konzept der ›primären Sozialität‹ menschlicher Handlungsfähigkeit	255
4.3 ›Figurationen‹ und ›homines aperti‹: Zwei Konzeptualisierungen aus relationaler Perspektive mit Relevanz für das Nachdenken über Lernen	260
4.4 Mangelnder ontologischer Halt in soziokulturellen Situiertheitsansätzen von Lernen	271
5 Der Leib als dreifache ›Umschlagstelle‹ – Eine relationale Perspektive auf Lernen II	279
5.1 Vorbemerkungen	279
5.2 Körperlichkeit und Leiblichkeit	284
5.2.1 Annäherungen an ›Körperlichkeit‹	284
5.2.2 Der Leibkörper bzw. der fungierende Leib als ontologisch dichtester Ort im Kosmos – Stufen 1 und 2 der Annäherung an ›Leiblichkeit‹	292
5.2.2.1 Erste Stufe der Annäherung: Ontologische Ambiguität	292
5.2.2.2 Zweite Stufe der Annäherung: Selbstbezogenheit auf der Ebene der leiblichen Existenz als Selbstdifferenzierung – Der Leibkörper als Konstitutionszentrum der menschlichen Sphäre	294
5.2.2.3 Die Sperrigkeit des Leibbegriffs und die Hartnäckigkeit des Körper-Geist-Dualismus – Zwei ergänzende Nachträge	300
5.3 Sozialität als zwischenleibliches Geschehen	302
5.3.1 ›Zwischenleiblichkeit‹ als sozialontologische Kategorie – Zur verstärkten Akzentuierung der synchronen Perspektive auf Sozialität sowie die Seinsweise des Leibes	302
5.3.2 Dritte Stufe der Annäherung an den Leib: Selbstbezug im Fremdbezug	306
5.3.3 Zwischenleiblichkeit als präpersonale und präreflexive leibliche Bezogenheit in einer sozialen Sphäre des Zwischen – Schlussbemerkungen zum theoretischen Status des Konzepts	309
5.4 Umstellungen in materialen Konzeptionen: Wahrnehmung, Handeln, Intentionalität und Lernen aus pragmatistischer und phänomenologischer Perspektive	311
5.4.1 Vorbemerkungen zur Vereinbarkeit bestimmter Varianten von Pragmatismus und Phänomenologie	311

5.4.2 Wahrnehmung und Handeln	314
5.4.2.1 Theorie situierter Kreativität, <i>ends-in-view</i> , konstitutiver Situationsbezug, Herausforderung durch die Situation, veränderte Auffassung von Wahrnehmung – Grundzüge einer pragmatistischen Sichtweise (H. Joas)	314
5.4.2.2 Kontextualität der Wahrnehmung und Responsivität von Handeln – Grundzüge einer phänomenologischen Sichtweise (B. Waldenfels)	319
5.4.3 Konsequenzen für die Konzeptualisierung von Intentionalität	326
5.4.4 Zur Konzeptualisierung von Lernen unter Berücksichtigung der Leiblichkeit – Ausgewählte Aspekte zuzüglich einer „Warnung“	330
5.4.4.1 Konzeptualisierungen von Lernen	330
5.4.4.2 Nachbemerkungen zur Gefahr einer individualistischen Ausdeutung	336
Dritter Teil: Anschluss	337
6 Zwischenbilanz zu Konzeptualisierungen des Menschen und von Sozialität – Die Wiederkehr des Verborgenen	339
6.1 Einführung in die Zwischenbilanz: Zwischen ontologischem Halt am substanzialistischen Modell des „homo clausus“ und am sozialtheoretischen Modell sekundärer Sozialität einerseits sowie relationaler Wendung andererseits	339
6.2 Konzeptualisierungen des Menschen und von Sozialität in ausgewählten (lern-)theoretischen Ansätzen	346
6.3 Relationale Konzeptualisierungen des Menschen und von Sozialität als Kategorien eines „Relationalitätsparadigmas“ oder eines „relational turns“?	356
7 „Wir können auch anders“ – Eine relationale Perspektive auf Lernen III	365
7.1 Anknüpfungspunkte auf der Ebene der Metatheorie und bei theoretischen und thematischen Korollarien	366
7.1.1 Metatheoretische Anknüpfungspunkte	366
7.1.2 Theoretische und thematische Korollarien	395
7.2 Lernen als relationale Kategorie – Eine Skizze	410
Literatur	417